Illustrierter
Film-Kurier
Nr. 1678

127

Man spricht über Jacqueline

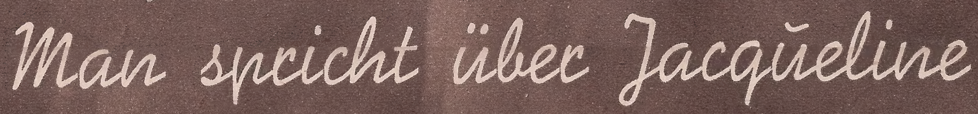
VII. 37

Ich kenn' ein Haus in Paris!

Walzerlied
Text: H. F. Beckmann
Musik: Anton Profes

Ich kenn' ein Haus in Paris,
Dort wohnt ein Mädel, so süß,
Schön ist sie und noch viel mehr,
Und darum lieb' ich sie sehr!
Sie hat ein Zimmer, so klein,
Da darf ich abends hinein,
Dann sind wir beide im Paradies,
In diesem Haus in Paris.

Erscheint wöchentlich. Abonnementpreis S 4·50 vierteljährlich. — Eigentümer, Herausgeber und Verleger: Filmpropaganda Ges. m. b. H. — Für den Inhalt verantwortlich: Fritz Freund, Wien, VII., Neubaugasse 25. — Auslieferung durch: „Österr. Film-Zeitung", Wien, VII., Neubaugasse 25. — Kupfertiefdruck der Vernay A.-G., Wien, IX., Canisiusgasse 8—10.



Man spricht über Jacqueline

Nach dem gleichnamigen Roman von Katrin Holland
Drehbuch: Katrin Holland, Werner Hochbaum, F. D. Andam
Musik: Anton Profes

Regie: Werner Hochbaum

Texte: H. F. Beckmann

Personenverzeichnis:

Jacqueline Topelius	Wera Engels
Michael Thomas	Albrecht Schoenhals
June Topelius	Sabine Peters
Leslie Waddington	Hans Zesch-Ballot
Lionel Clark	Fritz Genschow

Ferner wirken mit: Hermann Pfeiffer, Edith Meinhardt, Fred Goebel, Bruno Ziener, Lilli Schoenborn, Ewald Wenck, Franz Arzdorf, Eduard Bornträger, Paul von Mederow, Georg Profe und die Rennfahrer Paul Buschenhagen und Lothar Ehmer

Fabrikat: Deka-Film G. m. b. H.
Weltvertrieb: Tobis-Cinema A.-G.
Verleih für Österreich:

Wien Tobis Sascha **VII.**

Verleih für die Č. S. R.: **Slaviafilm A.-G., Prag II.**

Die Lieder sind im Verlage der **Edition Meisel & Co.**, Berlin W 50 (Alleinauslieferung für Österreich: **Hofmeister-Figaro-Verlag G. m. b. H.**, Wien I.), erschienen und durch alle Musikalienhandlungen zu beziehen.



In der Eisenbahn sehen sie einander zum ersten Male: Jacqueline Topelius und Michael Thomas. Aber es kommt nicht dazu, daß sie einander kennenlernen. — Auf dem Landsitz ihres Freundes Leslie Waddington in der Nähe von London treffen Jacqueline und Michael einander wieder. Jacqueline hat zu Michael eine ungewöhnlich starke Zuneigung gefaßt, doch Michael Thomas, der jahrelang in Indien gelebt hat, kümmert sich kaum um Jacquelines Interesse. Ein Unfall auf der Jagd bringt die beiden einander für Augenblicke näher. Dann wird Michael nach Paris zurückgerufen. — Jacqueline ist enttäuscht, denn sie fühlt, daß sie zum ersten Male im Leben einen Mann wirklich liebt. Leslie Waddington warnt Jacqueline. Er will seinen Freund Michael retten. Er ist sich dessen bewußt, daß Michael die Enttäuschung nicht ertrüge, die ihm eine



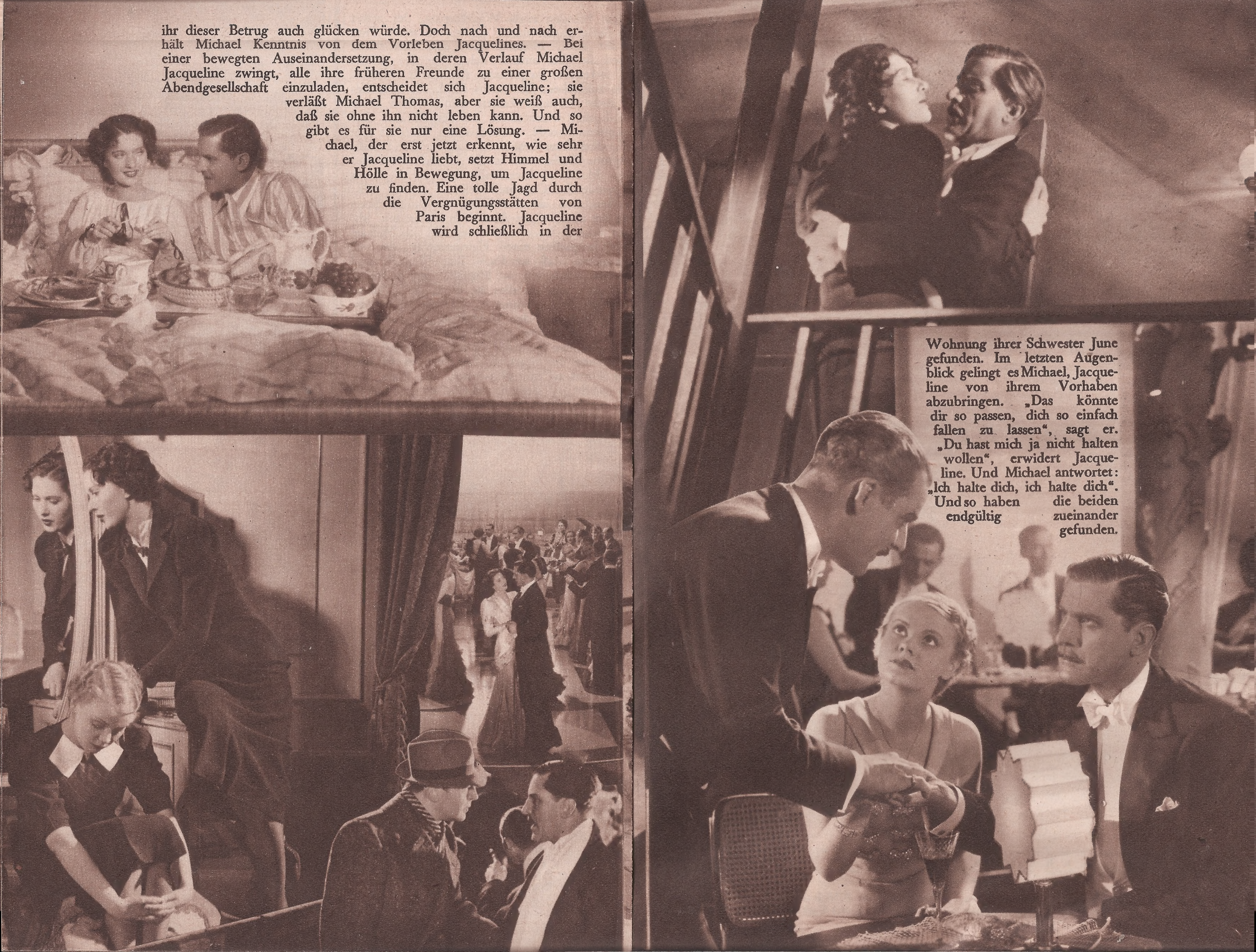
Verbindung mit Jacqueline bringen muß. Waddington, der selbst einmal zu Jacqueline in Beziehungen stand, der sie zu seiner Frau machen wollte, erzählt ihr auch, Michael habe sich von seiner Frau scheiden lassen, weil sie ihn einmal belog. — Sie würde Michael nicht betrügen, beteuert Jacqueline, sie würde Michael ihre ganze Vergangenheit aufdecken. Da beschwört Leslie sie, dies nicht zu tun, wenn sie nicht Michaels Leben zum zweiten Male zerstören wolle, und er, Leslie, wisse nicht, ob der Freund eine neue Erschütterung überstehen werde. — Schweren Herzens faßt Jacqueline den Entschluß, dem Rate Leslies zu folgen. Sie verläßt heimlich Leslie Waddingtons Besitz und sucht Michael in seiner Pariser Wohnung auf. — Michaels abweisende Art, die hart ans Brutale grenzt, bewirkt gerade das Gegenteil dessen, was er will: Jacqueline erklärt ihm offen, daß sie ihn liebt. — Durch einen kleinen Trick gelingt es ihr auch, einen Abend in Paris mit Michael zu bummeln. Dieser Abend ist ein Wendepunkt in Michael Thomas' Leben. Er macht Jacqueline einen Heiratsantrag, den sie unter der Bedingung annimmt, daß sie Paris, ihre Freunde und ihre Vergangenheit für immer verlassen. — Michael, der dienstlich wieder nach Indien gehen soll, sagt ihr dies zu, ohne den wahren Grund für Jacquelines Wunsch zu ahnen. — Doch das Schicksal will es anders. Noch auf der Hochzeitsreise wird Michael von seinem Ministerium nach Paris zurückberufen. Nun versucht Jacqueline es noch einmal, Michael über ihr früheres Leben zu täuschen. Sie stellt es so dar, als sei June Topelius, ihre Schwester, die Frau, von der Paris spricht. — Beinahe scheint es so, als ob

Irgend etwas Wunderschönes müßte heut' gescheh'n!

Lied und langsamer Walzer

Text: H. F. Beckmann — Musik: Anton Profes

Irgend etwas Wunderschönes müßte heut' gescheh'n
Wenn doch heut einer käme,
der mich zärtlich in die Arme nähme!
Strahlend, wie der Prinz im Märchen, müßt' er vor mir steh'n.
Und ich möcht' in seinen Augen: Liebe, nichts als Liebe seh'n.
Wenn das Schicksal heut' mir den Mann meiner Sehnsucht beschert,
Will mein Herz ich freudig ihm schenken, wenn er es begehrt!
Irgend etwas Wunderschönes müßte heut' gescheh'n!
Heute müßten meine Träume in Erfüllung geh'n!



ihr dieser Betrug auch glücken würde. Doch nach und nach erhält Michael Kenntnis von dem Vorleben Jacquelines. — Bei einer bewegten Auseinandersetzung, in deren Verlauf Michael Jacqueline zwingt, alle ihre früheren Freunde zu einer großen Abendgesellschaft einzuladen, entscheidet sich Jacqueline; sie verläßt Michael Thomas, aber sie weiß auch, daß sie ohne ihn nicht leben kann. Und so gibt es für sie nur eine Lösung. — Michael, der erst jetzt erkennt, wie sehr er Jacqueline liebt, setzt Himmel und Hölle in Bewegung, um Jacqueline zu finden. Eine tolle Jagd durch die Vergnügungsstätten von Paris beginnt. Jacqueline wird schließlich in der Wohnung ihrer Schwester June gefunden. Im letzten Augenblick gelingt es Michael, Jacqueline von ihrem Vorhaben abzubringen. „Das könnte dir so passen, dich so einfach fallen zu lassen", sagt er. „Du hast mich ja nicht halten wollen", erwidert Jacqueline. Und Michael antwortet: „Ich halte dich, ich halte dich". Und so haben die beiden endgültig zueinander gefunden.